

die Ausführungen des Abg. Koch für wahr, die seinigen aber nicht für beachtenswerth erklärt. Ich glaube aber, wer den Bericht unbefangen durchliest, der wird diese Behauptung als ganz ungegründet erkennen. Aus der Koch'schen Schrift ist nur die einzige Bemerkung citirt über den Einfluß, welchen eine Eisenbahn auf die Holzpreise hervorrufen kann. Dabei ist aber hinzugefügt: die Richtigkeit der Angaben vertritt der Abg. Koch selbst. Die Angaben des Abg. Weidauer haben wir der Staatsregierung unterbreitet und soweit sie von derselben berichtigt worden sind, haben wir die Berichtigung mit in den Bericht aufgenommen. Wer den Bericht unbefangen durchliest, wird von einer Bevorzugung des einen oder anderen Abgeordneten Nichts gefunden haben. Die Deputation hat zudem ausdrücklich ausgesprochen, daß sie es stets dankenswerth annimmt, wenn Abgeordnete bemüht sind, wichtige Fragen näher aufzuklären.

Präsident Haberkorn: Zu einer thatsächlichen Berichtigung gebe ich dem Abg. Weidauer das Wort.

Abg. Weidauer: Im Berichte wird zur Betrachtung meiner Schrift auf die Angaben des Abg. Koch hingewiesen. Den späteren Bemerkungen des Abg. Koch wird voller Glauben geschenkt, während in meinen Auseinandersetzungen Nichts gefunden wird, was in Wahrheit beruhen soll, wenigstens schweigt der Bericht hierüber.

Präsident Haberkorn: Es sind noch 11 Redner eingetragen. Ich werde daher, da es heute kaum möglich sein dürfte, zu Ende zu kommen, die heutige Sitzung schließen. Die morgende Sitzung wird stattfinden um 9 Uhr Vormittags und ich setze auf die Tagesordnung 1) die fortgesetzte Berathung des Berichts der zweiten Deputation über das königliche Decret, eine weitere Eisenbahnverbindung für das obere Erzgebirge betreffend und 2) den Bericht der zweiten Deputation über das königliche Decret, eine Verbindung der westlichen Staatsbahnen mit den bayerischen Ostbahnen betreffend. Die heutige Sitzung ist aufgehoben.

(Schluß der Sitzung 3 Uhr 5 Minuten.)

C. A.

Bereits mittelst allerhöchsten Decrets vom 24. Januar 1855 wurden drei Linien benannt, welche man als vorzugsweise geeignet ansehen mußte, um den wiederholt dringend begehrten und in Aussicht gestellten Anschluß des obern Erzgebirges an das Eisenbahnnetz zu verwirklichen, nämlich die Linien

Zwickau-Schwarzenberg,
Dresden-(Tharand-)Freiberg,
Chemnitz-Annaberg

und es haben sich in dessen Folge Regierung und Stände über Ausführung der Linie Zwickau-Schwarzenberg für die Finanzperiode 1855/57, sowie über die der Linie Tharand-Freiberg für die Finanzperiode 1858/60 vereinigt.

Ueber die Linie Chemnitz-Annaberg haben inmittelst, infolge der wiederholt in den betroffenen Landestheilen ausgesprochenen angelegentlichen Wünsche, sowie dem in der Schrift vom 7. August 1858 gestellten ständischen Antrage gemäß specielle Erörterungen stattgefunden, welche, in Betracht, daß es sich hierbei um den Anschluß der Stadt Annaberg und des östlichen Erzgebirges an das bestehende Eisenbahnnetz überhaupt handelt, sich zunächst auf Beantwortung der Frage zu richten hatten, ob für jenen Anschluß Chemnitz oder die in gerader Linie

näher gelegene Eisenbahnstation Schwarzenberg geeigneter erscheine, einer Frage, welche im Uebrigen auch später noch durch eine Vorstellung mehrerer Gewerbetreibenden in und um Annaberg angeregt wurde, dahin gehend, daß, bei etwa länger ausbleibender Verwirklichung einer Eisenbahnverbindung zwischen Annaberg und Chemnitz, eine solche zwischen Annaberg und Schwarzenberg zur Erhaltung und Förderung des dortigen Gewerbsbetriebes erforderlich werde.

Bei Beantwortung der obigen Frage vom rein nationalöconomischen Gesichtspunkte aus und daher noch ohne Rücksicht auf die für den Bau und den Betrieb einer Eisenbahn in den fraglichen beiden Richtungen sich ergebenden, weiter unten zu berührenden, finanziellen Momente, stellt sich zuvörderst der nächste Zweck der jetzt in Rede stehenden Eisenbahnanlage, die Heranziehung der bedeutendsten und gewerbreichsten Stadt des sächsischen Obergebirges an das Eisenbahnnetz auf beiden Wegen als gleichmäßig erreichbar dar, ein wesentliches Bedürfniß für die Industrie von Annaberg und dessen Umgebung aber — das Heizungsmaterial — würde aus dem Zwickauer Kohlenrevier ansehnlich billiger über Schwarzenberg, als über Chemnitz nach Annaberg bezogen werden können. Abgesehen